# Auslandssemester an der UFMG in Belo Horizonte, Brasilien

# August 2012 bis Januar 2013

## Vorbereitung und Planung:

Schon bevor ich genau wusste was ich studieren wollte wusste ich, dass mein Studium ein Auslandssemester in Lateinamerika enthalten sollte. Mein eigentliches Ziel war dabei Chile doch da ich wegen der Anerkennung der Scheine an einer Partneruniverität der Leibniz Universität Hannover mein Auslandssemester machen wollte und Maschinenbau studiere musste ich mich von diesem Traum erst einmal verabschieden. Nachdem ich mit der für Südamerika zuständigen Mitarbeiterin vom International Office an meiner Universität und außerdem mit einigen Professoren gesprochen hatte habe ich mich dann für die UFMG-Universidade Federal de Minas Gerais in Brasilien beworben.

Mit dieser Wahl, die ich erst 5 Monate bevor mein Auslandssemester starten sollte getroffen habe, kam natürlich ein großes Problem auf mich zu: ich musste in 5 Monaten brasilianisches Portugiesisch lernen. Zum Glück habe ich eine Brasilianerin gefunden die mich in der Kleingruppe unterrichtete, so dass ich wenigstens die Grundlagen konnte, als ich losgeflogen bin.

Ein weiteres Problem war, dass ich mich noch nie zuvor mit Brasilien auseinander gesetzt hatte und eigentlich gar nicht so genau wusste, worauf ich mich da einließ. Allerdings war meine Cousine nach ihrem Abi für ein Jahr in Brasilien. Wir haben dann einige Male telefoniert und dabei bin ich erst richtig neugierig auf Land und Leute geworden. Was sie allerdings damit meinte, als sie sagte, sie sei im Norden des Landes gewesen und deshalb sollte ich mich nicht allzu sehr auf ihre Worte verlassen, sollte ich erst verstehen, als ich dann tatsächlich in Brasilien war und merkte, dass man nach 10 Stunden Busfahrt, zwar 600 km weit gekommen war sich auf der Landkarte Brasiliens aber noch nicht wirklich bewegt hatte.

Bevor ich dann losfliegen konnte mussten noch einige Formalitäten geklärt werden. Da ich mich entschieden habe mein Auslandssemester im 5. Semester zu machen und die UFMG nicht meine Wahlfächer anbietet, hatte ich nur noch 4 Fächer zur Auswahl. Wobei das Messtechnik Institut von Anfang an sagte ich solle Messtechnik dort nicht belegen, sie würden mir das nicht anerkennen. So habe ich mich nach vielen Gesprächen mit den zuständigen Professoren oder deren Mitarbeitern für die Fächerkombination Reglungstechnik, Strömungsmechanik und Wärmeübertragung entschieden.

Da das Semester in Brasilien bereits im August beginnt, meine Klausuren Phase in Deutschland jedoch erst im August startet konnte ich im 4. Semester keine Klausuren mitschreiben. Dies führte dazu, dass ich mich entschieden habe kein Urlaubssemester während meines Auslandssemesters zu nehmen, sondern stattdessen im Februar und März die Klausuren im 5. Semester mitzuschreiben.

Mit Hilfe meiner Krankenkasse, der TKK habe ich sehr einfach eine Auslandszusatz Krankenversicherung abschließen können. Alle andern Versicherungen vom Gepäck bis zur Suche im Vermisstenfall habe ich beim Flugticketkauf über StaTravel bei der Hanse Merkur abgeschlossen.

Allerdings wurde ich zu dieser Zeit schon mit dem Problem konfrontiert was für mich die ersten 2 Monate meines Auslandssemesters charakterisieren sollte: An der UFMG wurde gestreikt und so konnten unsere Bewerbungen nicht bearbeitet werden, so dass das offizielle Einladungsschreiben der Universtität auch erst Mitte Juli im International Office der Leibniz Universität Hannover angekommen ist. Dieses brauchte ich jedoch zur Beantragung meines Studentenvisums, welches ich wiederum für eine Immatrikulation an der UFMG benötigte. Glücklicherweise ging alles gut und ich hatte meinen Reisepass mit Visum 2 Tage vor meinem Abflug im Briefkasten.

Über einen Austauschstudenten der UFMG der im Jahr zuvor in Hannover gewesen war konnte ein WG Zimmer in Belo Horizonte ab September finden. Die ersten paar Wochen habe ich in einem Hostel im Stadtzentrum gewohnt. Ich fand es wirklich toll die Brasilianer mit ihren Gewohnheiten dadurch näher kennenzulernen. Allerdings habe ich kaum Kontakt zu anderen Austauschstudenten gehabt.

## In Brasilien:

Als ich in Belo Horizonte ankam und mich nach einigen Tagen mit meinem Tutor für das nächste halbe Jahr getroffen habe, habe ich erfahren, dass keiner so genau wusste wann der Unterricht an der Uni anfangen sollte, es wurde immer noch gestreikt. Worin sich aber alle vom International Office bis zu meinem Tutor und denen meiner Mitaustauschstudenten einig waren war, dass vor Mitte September nichts passieren würde.

Also habe ich den ersten Monat genutzt um mir erst Belo Horizonte, dann die mehr oder weniger bekannten Orte in der Umgebung (Ouro Preto, Inhotiom, Mariana, Tabuleiro) und dann Rio de Janeiro und Sao Paulo anzusehen. Dabei habe ich dann auch recht schnell gemerkt, dass ich im Sprachkurs zwar wunderbar mitgekommen bin und es bestimmt keine schlechte Idee war einen Kurs für brasilianisches Portugiesisch zu machen, ich aber trotzdem einfach kein einziges Wort verstanden habe. Dies stellte sich als besonderes Problem heraus, da der Großteil der Menschen mit denen ich den ersten Monat zu tun hatte nicht studierte oder an der Uni arbeitete und somit keine andere Sprache außer Portugiesisch beherrschte. Für mich und meine portugiesisch Kenntnisse war das natürlich sehr gut da ich gezwungen wurde zu sprechen und möglichst schnell neue Dinge dazu zu lernen.

Dabei wurde mir aber immer mit großer Neugier begegnet, ich wurde gefragt, wo ich her komme und was ich mache und warum ich von Deutschland ausgerechnet nach Brasilien gekommen bin, wobei alles gerne mehrfach wiederholt wurde. Habe ich nach dem Weg gefragt und nach der dritten Erklärung immer noch nicht so ausgesehen als hätte ich es verstanden wurde ich kurzerhand an der Hand genommen und zu meinem Ziel gebracht. Beim Frühstück im Hostel wurden mir jeden Morgen mehr Obst und Gemüsesorten beigebracht und die vom Vortag abgefragt. So lernte ich die Sprache schneller als ich es alleine geschafft hätte.

Ab Anfang September wurde es dann allerdings immer schwieriger die Zeit sinnvoll zu nutzen. Einige Fakultäten hatten komplett wieder angefangen zu unterrichten, an andern unterrichteten nur einige Professoren und an einigen, wie der für Ingenieurswissenschaften, passierte nichts. Wann sich daran etwas ändern sollte wusste immer noch niemand, nur dass der Zeitraum zwischen nächste Woche und in einem halben bis ganzen Jahr liegen könnte. Zum Glück ging dann doch alles recht schnell, so dass die Vorlesungen mit 6 Wochen Verspätung Ende September begonnen haben.

Dies führte zu einem weiteren Problem: das Semester hat sich um 6 Wochen nach hinten verschoben und die Vorlesungen gingen plötzlich bis Mitte Januar. Da ich meinen Rückflug allerdings am 7. Januar gebucht hatte konnte ich die letzten Vorlesungen nicht mehr besuchen, glücklicherweise konnte ich die 3. und letzte Klausur vor Weihnachten vorziehen und somit das Semester frühzeitig beenden.

Die UFMG hat zwar einen eigenen Sportclub mit allem was dazu gehört, wobei aber nur der Pool bei der Sonne ohne Schatten zu nutzen ist. Mich richtig in einem Club anmelden wollte ich allerdings nicht, da ich viel gereist bin und es sich somit nicht gelohnt hätte Geld dafür auszugeben.

Um an der UFMG Immatrikuliert zu werden braucht ich neben einer Kopie von Visum, Krankenversicherung und Reisepass auch noch eine Kopie meiner Registrierung bei der Polizei und meines CPF. Der CPF ist eine persönliche Nummer, die man bei jedem Vertragsabschluss zur Identifizierung angeben sollte. Um diesen zu beantragen muss man eigentlich nur Geld überweisen, ein Formular ausfüllen und ihn abholen. Allerdings hat die zuständige Behörde gerade gestreikt. Glücklicherweise nur eine Woche, anders als die Polizei. Deren Streik ging über 2 Monate, so dass ich anstatt innerhalb der ersten 30 Tage (wie vorgeschrieben) am 27. November meinen Termin zur Registrierung bekommen habe. So war das Wort „Greve=Streik“ das erste was ich auf Portugiesisch immer verstanden habe.

Als ich in meine WG eingezogen bin habe ich mich mit meinen 3 Mitbewohnerinen sogleich wohl gefühlt. Wir haben einige Male zusammen gekocht und etwas unternommen, allerdings lagen unsere Arbeits- bzw. Unizeiten sehr unterschiedlich, was es manchmal etwas schwer gemacht hat.

Über die Uni habe ich allerdings auch viele Leute kennengelernt, mit denen ich zwar auch zusammen gelernt habe aber auch mal was trinken oder ein Wochenende im nächstgelegenen Nationalpark war.

Außerdem hatte ich viel Besuch und habe mich 2 Mal mit einer Freundin getroffen, die zeitgleich ein Auslandssemester in Buenos Aires gemacht hat.

Meine Lebenserhaltungskosten setzen sich aus knapp 300€ Miete (im Stadtzentrum in einer der sichersten Gegenden der Stadt) und vielleicht 120€ für Essen zusammen wobei ich auch relativ wenig selbst gekocht habe, hinzu kommt das was ich für Kleidung, Geschenke und Reisen ausgegeben habe.

## Wieder in Deutschland:

## Ich habe bei diesem Auslandsaufenthalt viel über mich selbst gelernt, vor allem habe ich erfahren, dass mir Dinge von denen ich dachte sie seien unwichtig plötzlich sehr wichtig waren und anders herum. Ich glaube dadurch, dass vom Absenden der Bewerbung bis Ende September eigentlich alles nur irgendwie und auf den letzten Drücker geklappt hat bin ich wesentlich entspannter und unbekümmerter im Umgang mit Fristen geworden: solang die Frist nicht erreicht ist sollte man sich noch keine Sorgen machen, dann wird schon noch alles.

Für mein Studium bedeutet der Auslandsaufenthalt eigentlich nichts außer mehr Arbeit, da die Semester sich (wie erwähnt) ungünstig überschnitten haben und ich nun Klausuren mitschreibe zu denen ich keine Vorlesungen hören konnte.

Ich denke, dass Brasilien für den Maschinenbau eine wichtige Rolle spielt und weiterhin spielen wird und mir dies neben der Tatsache ein Auslandssemester gemacht zu haben weitere berufliche Perspektiven eröffnen. Besonders da ich nach dem Studium gerne an einem internationalen Trainee-Programm teilnehmen würde und ein Auslandsaufenthalt dafür Pflicht ist.

Wenn ich noch mal einen Auslandssemester plane werde ich mich hoffentlich etwas besser darauf vorbereiten, die Sprache besser können und einige Ziele haben, was ich sehen und erleben möchte.

Die Anerkennung der Scheine ging problemlos. Allerdings hat sie einige Zeit in Anspruch genommen, da die Bescheide der UFMG erst nach Semesterende per Postweg nach Deutschland geschickt wurden und dieser durch den Streik nach hinten geschoben wurde. Außerdem hat es eine Zeit gedauert, bis der Prüfungsausschuss alles bearbeitet hatte, so dass die Scheine erst im Juni anerkannt worden sind.